

Friedrich Gauermann: Vor der Schmiede

Gauermann (Miesenbach b. Wiener-Neustadt 1807 – 1862 Wien), der seinen ersten künstlerischen Unterricht von seinem Vater, dem Maler und Kupferstecher Jacob Gauermann erhalten hatte, besuchte 1822 nur kurz die Wiener Akademie. Entsprechend des durch die Aufklärung entfalteten Ideals der Natürlichkeit wandte er sich von der traditionellen Staffagekomposition

ab, um wirkliche Landschaftsausschnitte zu malen und in seinen Bildern Natur, Mensch und Tier in ihrem lebendigen Zusammenhang zu zeigen. Der akademischen Ausbildung mit ihren künstlerischen Normen zog er Studienwanderungen vor, um sich zu »unverfälschtem Sehen« zu disziplinieren.

Für viele Landschaftsmaler der jüngeren Generation war

damals die holländische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts ein Vorbild. Im demokratischen nördlichen Teil der Niederlande jener Epoche richtete sich die Kunst am bürgerlichen Geschmack aus, was eine Vielfalt profaner Sujets hervorbrachte und sich in einer Vorliebe für alltägliche und handgreifliche Motive aussprach. Dem sich entwickelnden bürgerlichen Bewußtsein im frühen 19. Jahrhundert bot der nüchterne Wirklichkeitssinn dieser Malerei einen Spiegel. Neben seinen Studien vor der Natur widmete sich Gauermann in den Galerien von

Wien, Dresden (1828) und München (1829) ausgiebig den holländischen Tier- und Landschaftsdarstellungen des 17. Jahrhunderts. An das holländische Vorbild erinnert sein 1828 datiertes Gemälde »Vor der Schmiede«, dessen kleines Format Studiencharakter hat.

Gauermann hat hier ein ganz banales Motiv gewählt, dessen Ansicht er ohne Rücksicht auf »Kunstschönes« in jeder Einzelheit die gleiche Aufmerksamkeit widmet. Ebenso sorgfältig, wie er die Hauptszene mit den beiden Schmieden beschreibt, die gerade einen Schimmel beschlagen, während man hinter der offenen Tür ihrer Werkstatt das Schmiedefeuer flackern sieht, schildert er den abfallenden Putz des Hauses oder den Misthaufen neben einem kleinen Tümpel, vor den Unrat, zerbrochenes Geschirr gekehrt ist und auf dem ein Hahn mit seinen Hühnern und Küken stolziert. Überhaupt ist der Platz vor der Schmiede auf beinahe wimmelnde Art von Haustieren bevölkert. Zwischen den Pferden vor der Schmiede läuft ein Hund, vor ihm picken



links:
Friedrich Gauermann
Vor der Schmiede, 1828
Öl auf Holz
GNM Inv. Nr. Gm 2003
Leihgabe der Stadt Nürnberg

rechts:
Allaert van Everdingen
Die zwei Leitern an dem Hause
Radierung
GNM Inv.Nr. K 9662, Kapsel 340

Hühner im Sand, über das Rasenstück links daneben rennen zwei Ziegen, auf dem Tümpel kommt eine vielköpfige Entenfamilie angeschwommen. In Abkehr von der statischen Ordnung der Staffagekomposition konzentriert sich Gauer mann auf bewegliche Ordnungen des Natürlich-Lebendigen. Die ausgesprochen unpräzise Art, mit der er an sein Motiv herangeht, verweist auf holländische Vorbilder wie etwa Allaert van Everdingen (Alkmaar 1621 – 1675 Amsterdam) und die lapidare Art der Beobachtung des alltäglich Gegebenen seiner Raderskizzen (vgl. z.B. GNM, Inv.Nr. K 9662, Kapsel 340, »Die zwei Leitern an dem Hause«).

Gauer mann machte als Landschaftsmaler Karriere. Seinem großen Wiener Ausstellungserfolg 1830 folgte 1836 seine Ernennung zum Mitglied der Wiener Akademie. Er erzielte schließlich Rekordpreise. Seine Bilder wurden in der damaligen Kunstwelt zu international gesuchten Sammlerstücken.

Ursula Peters



Benefiz-Kunst-Auktion im Germanischen Nationalmuseum

Am Samstag, dem 24. Februar 1996, um 12.30 Uhr eröffnet die Frau des Bundespräsidenten Christiane Herzog als Schirmherrin eine Versteigerung von Kunstwerken zugunsten von Hilfsinitiativen in Bosnien im Germanischen Nationalmuseum. Die rund 110 zur Auktion stehenden Objekte unterschiedlicher Gattungen wurden von einheimischen Künstlern gestiftet.

Die bei der Versteigerung erzielten Mittel sollen dem im September 1994 in Mostar gegründeten Kinder- und Jugendbegegnungshaus Mladi Most sowie der im Aufbau befindlichen Begegnungsstätte Mladi Sarajevo zugute kommen. Mladi Most und Mladi Sarajevo verstehen sich als offene Häuser, deren Aktivitäten das nachbarschaftliche Zusammenleben von Kroaten, Muslimen und Serben wiederentwickeln und fördern sollen. Sie bieten insbe-

sondere ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für Kinder und Jugendliche. Das Projekt wurde von der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste e.V. ins Leben gerufen und wird unterstützt von dem Sonderbeauftragten der Europäischen Union für Mostar, Regierender Bürgermeister a.D. Hans Koschnick und der Evangelischen Versöhnungskirche.

Die Initiative zur Kunstauktion geht von Ursula Mauerwerk (Rückersdorf bei Nürnberg) aus, die bereits einmal durch eine vergleichbare Auktion in der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste im Jahr 1994 die Förderung eines Projektes für ein Taubstummenheim in Rumänien ermöglichte. Unterstützt wird sie vom Rotary Club Nürnberg-Reichswald, vom Inner Wheel Club Nürnberg, der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg sowie dem Germanischen Nationalmuseum.

Die zur Versteigerung eingegangenen Kunstwerke können von Dienstag, den 13. Februar bis Freitag, den 23. Februar in der Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums, Kartäusergasse 1 während der Museumsöffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr, Mittwoch 10–21 Uhr, Montag und 20.2. geschlossen) vorbesichtigt werden.

Sigrid Randa